

Chor „Salute Nuova Voce“ bereitet musikalisches Geschenk

Gemeinsames Konzert vom Gesangverein Erwin und der Stadtkapelle Steinbach stößt auf viel Gegenliebe

Steinbach (cn) – Bewegende Melodien und innige Lieder mit festlichem Charakter – das erste gemeinsame Konzert des Chors Salute Nuova Voce vom Gesangverein Erwin und der Stadtkapelle Steinbach erwies sich für die vielen Zuhörer als musikalisches Geschenk. Am Ende des Kirchenkonzerts gab es für die mehr als 80 Akteure von Chor und Kapelle stehende Ovationen.

Allein schon die Programmankündigung des Benefizkonzertes sorgte dafür, dass sich die Pfarrkirche St. Jakobus bis in die letzten Reihen mit Besuchern füllte. Mit vielversprechenden Trommelwirbeln, einzelnen Glockenspielklängen sowie Posaunen- und Trompetentönen, die links und rechts des Kirchenraums einen Rundklang schufen, bestritt die Stadtkapelle unter der Leitung von Stefan Seckler einen außergewöhnlichen Auftakt des Konzertes.

Mit „Joy to the world“ begrüßte der Chor unter der Leitung von Juna Tcherevatskaia das Publikum. Der Chor prä-



Der Erlös des Kirchenkonzertes kommt laut den Veranstaltern einer Mädchenschule in Indien zugute.

Foto: Nickweiler

sentierte sich als eine um einige Männerstimmen angewachsene Gesangsformation. Der Zuwachs in den Bass- und Tenorstimmen verlieh der Gesangsformation einen ausgewogenen Klang. Die Dirigentin forderte die 30 Sängerinnen und Sänger stimmlich ungemein. Da kreierte beispielsweise bei dem äußerst stimmungsvoll dargebotenen Lied mit dem Titel „Candle light“ zwei Gesangssolistinnen die Oberstim-

men, die lieblich von Vadim Rasumny an der Geige umspielt wurden. Die übrigen Stimmen bildeten einen klanglichen Kontrast beim Refrain. Mit dieser Vortragsweise hallte die Melodie mental nach.

Hervorragend interpretierte die Stadtkapelle das Klangepos „From these ashes“, das einen Waldbrand thematisierte. Das Stück endete so geheimnisvoll, wie es begonnen hatte – mit einem Klangrohr, das knisternde

Geräusche erzeugte. Durch lässig und jazzig gespielte Takte von Juna Tcherevatskaia am Klavier bot der Salute-Nuova-Voce-Chor eine moderne und leicht verfremdete Version von „Stille Nacht“. Einmal jauchzende, ein andermal weinende Geigenklänge – wie eng Freude und Melancholie beieinanderliegen, das verdeutlichte Solo-geiger Vadim Rasumny.

Es folgten abwechselnd Stücke von Kapelle und Chor:

„Flight of Valor“ (Flug der Tapferkeit), Enyas Lied „Only time“, „La Cittadella“ und die rhythmisch schwingenden Weihnachtsglocken. Es folgte ein gemeinsames Medley mit bekannten Weihnachtsmelodien.

Wolfgang Neiß moderierte das Kirchenkonzert auf ruhige und souveräne Art. Der Erlös des Konzertes kommt laut Veranstalter einer Mädchenschule in Indien zugute.